

## Profile – Hermann Gerlinger am Ziel

Gerd Presler

Über viele Jahre gab seine „Brücke“-Sammlung dem Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum Schloß Gottorp Glanz und überregionale Bedeutung. Hermann Gerlinger hatte mit außergewöhnlichem Wissen um Einzelheiten und Zusammenhänge, mit Spürsinn und einer ihm eigenen Hartnäckigkeit nahezu 800 Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle, Skizzen und Druckgraphiken, – von Karl Schmidt-Rottluff auch zahlreiche Schmuckstücke – erworben. Beginnend bald nach 1950, entstand eine bedeutende Kollektion mit Werken jener Künstler, die nur wenige Jahre zuvor von der nationalsozialistischen Kulturpolitik als „entartet“ verdammt worden waren. Was Hermann Gerlinger zusammentragen konnte, vervollständigte auf das Glücklichste das von Gerhard Wietek 1978 begonnene, von Heinz Spielmann konsequent weiterverfolgte Sammlungskonzept, machte Gottorp zu einem Ort, an dem die „Brücke“-Tradition wie sonst vielleicht nur noch im Brücke Museum Berlin vertreten und öffentlich zugänglich war. Dann verließen die Werke den „Kreuzstall“ des weitläufigen Schlosses, um nun in der Moritzburg, Halle/Saale, inzwischen auf ca. 900 Arbeiten angewachsen (Katalog mit Abbildung aller Werke liegt vor), als ständige Leihgabe in eine neue Phase der Wahrnehmung und Wertschätzung einzutreten. Das Land Sachsen-Anhalt engagierte sich in nachhaltiger Weise: „Bis 2008 sollen im Westflügel .. Ausstellungsflächen entstehen und die Moritzburg zu einem internationalen Anziehungspunkt für den Expressionismus machen“, so Kultusminister Jan-Hendrik Olbertz. Damit könnte eine Stellung wiedergewonnen werden, die das Haus schon einmal innehatte. Seit 1908 nämlich, als Max Sauerlandt die Leitung übernahm, erwarb die Sammlung Moritzburg konsequent expressionistische Werke. 1913 z.B. kam es zum umstrittenen Ankauf des „Abendmahles“ von Emil Nolde. 1924 gelangte eine größere Anzahl von Arbeiten Kirchners, Heckels, Noldes, Schmidt-Rottluffs und Muellers in ihren Besitz. „Die dreißiger Jahre brachten der Moritzburg die große Katastrophe“, so Katja Schneider, die jetzige Direktorin. Dem Museum gingen über 60 Gemälde und mehr als 120 graphische Arbeiten durch Beschlagnahmungsmaßnahmen der Nazis verloren. Die „schmerzliche Wunde“ schließt sich jetzt. „Mit dieser Sammlung kann die Moritzburg in ganz neuer, eindringlicher Weise auf den Beginn der Moderne in Mitteldeutschland .. verweisen“ (Katja Schneider). Die Übergabe der Sammlung Hermann Gerlinger als ständiger Leihgabe wurde mit einer ersten Ausstellung am 7. Juni 2005, dem Datum der 100. Wiederkehr der „Brücke“-Gründung, in Anwesenheit des Ministerpräsidenten gefeiert. Für den Sammler, den großzügigen Leihgeber und seine Familie bedeutete dieser Tag ein nachhaltiges Zukunfts-Zeichen. Er weiß nun, dass sein Lebens(kunst)werk vom Land Sachsen Anhalt, der Stadt Halle an der Saale und von der Stiftung Moritzburg mit Dank entgegengenommen und mit Respekt behandelt wird. Den Träger des „Ernst Ludwig Kirchner-Preises“ treibt es, weiterzugeben, was ihm selbst zum immer erneuten Erlebnis wurde, nämlich: dass „Kunstfreunde .. einen eigenständigen Zugang zum Innern der Kunstwerke finden.“